

IM BLICKPUNKT

Offizielles Informationsblatt des

Verein für Heimat und Kultur e.V. Kernen im Remstal



Ausgabe Nr. 4

29. Oktober 2001

Kennen Sie Gottlob August Dietelbach?

In der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt, aber in der Fachwelt hochgerühmt, war er einer der wichtigsten Stempelschneider oder besser Münzmedailleure während der Regierungszeit König Wilhelm I. von Württemberg.

Und was hat das mit uns zu tun? Gottlob August Dietelbach ist ein Sohn unserer Gemeinde, geboren am 11. Mai 1806 in Stetten i.R.

1806 ist ein Schicksalsjahr für Württemberg, es wird von Napoleons Gnaden zum Königreich. Der regierende Herzog erhält die volle Souveränität und besteigt als Friedrich I den neuen Königsthron. Im Jahre 1816 folgt ihm sein Sohn Wilhelm I.

In dieser Zeit wächst der junge Dietelbach heran. In der berühmten „Danneckerei“, dem Atelier des bedeutenden Bildhauers Johann Heinrich Dannecker am Schlossplatz in Stuttgart absolviert er seine Lehr- und Ausbildungsjahre. Offenbar mit großem Erfolg, denn bereits mit 21 Jahren wird er 1827 als Münzmedailleur in Bern fest angestellt. Ab 1831 arbeitet er in München, ab 1837 wieder in Stuttgart.

Hier nun in Stuttgart beginnt die erfolgreichste Zeit seines Schaffens. Während der Regierungszeit Wilhelm I hat er alle Münzen und Medaillen geschaffen. Er signiert seine Stempel und Werkzeuge mit D, A.D., G.A.D., A.DTLBCH, A.DIETELB. oder auch mit vollem Namen DIETELBACH. In Fachkreisen wird er als einer der „letzten Künstler“ beschrieben, „die ihre figürlichen Arbeiten und Porträts aus freier Hand erhaben und vertieft schnitten, ohne Zuhilfenahme der damals in Gebrauch gekommenen Graviermaschinen“ (J. Ebner: Württembergische Münzen- und Medaillenkunde).

Aber auch an dieser Kunst geht der technische Fortschritt nicht spurlos vorüber. Neue Pressen ersetzen die alten Werkzeuge. Die königliche Münzanstalt platzt aus allen Nähten, sie bezieht ein neues, größeres Gebäude mit neuer technischer Ausstattung. Und allmählich nimmt die Bedeutung der handwerklichen Künstler ab.

Neben den Münzen hat Gottlob August Dietelbach aber auch eine wesentlich größere Zahl von Medaillen und Siegeln geschaffen.

Am 09. August 1870 stirbt Dietelbach in Stuttgart. Seine Münzwerkzeuge befinden sich heute alle im Württembergischen Münzkabinett. Seine Siegel und Medaillen sind noch nicht alle erfasst, ein großer Teil aber ist im Besitz des Hauptstaatsarchivs in Stuttgart.

Das Museum unter der Y-Burg in Stetten i.R. widmet G.A.Dietelbach eine besondere Vitrine. Sie wurde von den Münzenfreunden Unteres Remstal zusammengestellt und zeigt einen hoch interessanten Querschnitt aus seinem Schaffen. Wäre das nicht mal einen Besuch wert

Unser Programm 2002

In diesem Jahr wollen wir den Schwerpunkt unserer Arbeit auf das Sichten und Archivieren der Exponate im Museum und in der Glockenkelter legen. Denn ohne zu wissen, was wo und in welchem Zustand vorhanden ist, kann eine ordentliche Museumsarbeit nur schwer gelingen. Aber natürlich haben wir auch wieder ein passables Programm für das ganze Jahr zusammengestellt.

22. Febr. 2002

Mundartabend im Museumskeller

Unser heiter-besinnlicher Abend in bewährter Art

17. April 2002

Mitglieder- und Jahreshauptversammlung im Museumskeller

Mai / Juni 2002

Besuch im „Museum für Volkskultur in Württemberg“ im Schloss Waldenbuch

Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

08. Sept. 2002

Tag des offenen Denkmals

Welches Objekt wir anbieten können liegt noch nicht fest

07. –31-12-2002

50 Jahre Baden-Württemberg, eine Wanderausstellung im Museum unter der Y-Burg

(Eröffnung am 07.12.)

Und nach wie vor treffen wir uns in unregelmäßigen Abständen zum Dämmerchoppen. Termin und Ort werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt der Gemeinde bekannt gegeben. Wir würden uns freuen, wenn Sie einfach mal vorbei kommen könnten. Es gibt immer interessante Gespräche und manche gute Idee wurde dort schon geboren.

2003 – ein besonderes Jahr für unseren Verein

Im Jahre 1983 wurde der Heimatverein gegründet mit dem vorrangigen Ziel, das Gebäude Hindenburgstrasse 24 in Stetten zu erhalten und zu einem Museum auszubauen.

Und seither sind wir aktiv. Wie überall wechselten sich auch bei uns Höhen und Tiefen ab. Auf sehr produktive Zeiten mit tollen Veranstaltungen und breiter Öffentlichkeitswirkung folgten auch flauere Abschnitte in unserer Vereinsgeschichte. Aber insgesamt haben wir, so denke ich, doch eine gute Arbeit geleistet.

1993 feierten wir unser 10-jähriges Jubiläum mit einem angemessenen Festakt. Und unser 20. Geburtstag soll auch nicht spurlos vorüber gehen. Deshalb haben wir das Jahr 2003 ganz unter das Motto gestellt

„20 Jahre Verein für Heimat und Kultur Kernen i.R.“

Wie wollen wir das Jubiläumsjahr gestalten? Was wollen wir tun? Bieten sich besondere Veranstaltungen an?

Fragen über Fragen! Vorstand und Beirat bitten alle Mitglieder bereits jetzt um Mitwirkung! Haben Sie Ideen, Vorschläge, Tipps? Wir sind für jede Anregung dankbar und greifen sie gerne auf.

Rufen Sie uns an, schicken Sie uns ein Briefchen, egal in welcher Form und auf welchem Weg, wir sind dankbar für jede Meinungsäußerung.

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Heimat und Kultur

Ich freue mich Ihnen zum Jahresende die 4. Ausgabe unseres Informationsblattes „Im Blickpunkt“ überreichen zu können.

Hinter uns liegt ein arbeitsreiches Jahr.

Zwei große Ausstellungen haben wir durchgeführt: „Skizzen aus Kernen“ mit Günther Weckerle im Juni/Juli und im Oktober die Wanderausstellung „Brauchtum im Rems-Murr-Kreis“. Beide Ausstellungen waren gut besucht und fanden ein breites Echo in der Presse und in der Öffentlichkeit

Selbstverständlich haben wir auch am Projekt „Glockenkelter“ weitergearbeitet. In Gesprächen mit allen Gemeinderatsfraktionen und mit der Gemeindeverwaltung konnten wir unsere Meinung darstellen. Ich hoffe, dass wir dabei einen guten Schritt vorangekommen sind. In einer Sondersitzung des Gemeinderats wurde die Glockenkelter in das Investitionsprogramm aufgenommen, erste vorbereitende Maßnahmen sollen im nächsten Jahr eingeleitet werden.

Die Archivierung im Museum kommt voran, auch wenn wir erst einen ganz kleinen Teil der Exponate erfassen konnten. Der Aufsichtsdienst hat problemlos geklappt. Dafür darf ich mich bei allen „Mitaufsehern“ recht herzlich bedanken. Es ist schließlich nicht selbstverständlich, einen schönen Sonntagnachmittag im Museum zu verbringen.

Für das nächste Jahr haben wir uns wieder einiges vorgenommen. Neben dem Veranstaltungsprogramm wollen wir im Frühjahr das erste Heft (oder besser Buch) unserer künftigen Reihe „Hefte des Vereins für Heimat und Kultur“ herausbringen. Es wird sicher äußerst interessant werden. Lassen Sie sich überraschen!

Auch darf ich Ihren Blick schon mal auf das Jahr 2003 lenken, in dem wir unser 20-jähriges Jubiläum feiern wollen.

Sie sehen, wir sind aktiv und wollen dies auch weiterhin sein. Ein wenig mehr Unterstützung von den Mitgliedern wäre aber sehr hilfreich. Wie wäre es, könnten Sie sich nicht vorstellen, die eine oder andere Stunde Ihrem Verein zur Verfügung zu stellen? Arbeit gibt es mehr als genug und sie macht auch noch Freude!

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen alles Gute, Ruhe und Zeit zur Besinnung, und Entspannung. Und für das neue Jahr viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit!

Ihr
Klaus Häcker
1. Vorsitzender